

Zeus oder Poseidon? Odysseus' Fehldeutung der Wirklichkeit

Mythos

- Definition von Walter Burkert (1979, 23): „myth is a traditional tale with secondary, partial reference to something of collective importance“
- Definition von Christian Zgoll (2019, 563): „Ein Mythos ist ein polymorpher und polystrater Erzählstoff, in dem sich transzendierende Auseinandersetzungen mit Erfahrungsgegenständen verdichten.“

T1: Cassirer, Philosophie der symbolischen Formen. Zweiter Teil. Das mythische Denken, 61.

[Der Mythos] beginnt mit der Anschauung des zweckhaften Wirkens – denn alle „Kräfte“ der Natur sind ihm nichts anderes als dämonische oder göttliche Willensäußerungen. Dieses Prinzip bildet die Lichtquelle, die ihm das Ganze des Seins fortschreitend erhellt – aber außerhalb desselben gibt es für ihn auch keine Möglichkeit des Verstehens der Welt. [...] [Die] Notwendigkeit des allgemeinen »Naturlaufs« bliebe für den Mythos, auch wenn er sich zum Gedanken derselben zu erheben vermöchte, bloße Zufälligkeit, weil sie gerade das, was sein Interesse fesselt und worauf sein Blick einzig gerichtet ist, weil sie das Hier und Jetzt des Einzelfalls [...] unerklärt läßt. Dieses Individuelle des Geschehens scheint erst dann »verständlich« zu werden, wenn es uns gelingt, dasselbe auf ein nicht minder Individuelles, auf einen persönlichen Willensakt zurückzuführen, der als freier Akt keiner weiteren Erklärung mehr fähig oder bedürftig ist.

T2: Odyssee 9,528–535

530	κλυθι, Ποσειδάων γαῖήοχε κυανοχαῖτα, εἰ ἐτεόν γε σός εἰμι, πατήρ δ' ἐμὸς εὖχεται εἶναι δὸς μὴ Ὀδυσσῆα πτολιπόρθητον οἶκαδ' ἰκέσθαι υἷὸν Λαέρτεω, Ἰθάκῃ ἐνὶ οἰκί' ἔχοντα. ἀλλ' εἴ οἱ καὶ μοῖρα φίλους τ' ἰδέειν καὶ ἰκέσθαι οἶκον ἐϋκτίμενον καὶ ἔην ἐς πατρίδα γαῖαν, ὅψ' ἐ κακῶς ἔλθοι, ὀλέσας ἄπο πάντας ἑταίρους, 535 νηὸς ἔπ' ἀλλοτρίης, εὖροι δ' ἐν πῆματα οἶκω.	Höre mich, Poseidon, dunkelhaariger Träger der Erde. Wenn ich wirklich dein Sohn bin, wenn du dich rühmst, mein Vater zu sein: Dann gib, dass Odysseus, der Städtezerstörer, nicht nach Hause gelangt, der Sohn des Laertes, der auf Ithaka seine Häuser hat. Ist es ihm aber bestimmt, die Seinen zu sehen und zu gelangen in sein gutgebautes Haus und die heimatliche Erde, möge er spät und leidvoll dorthin kommen, nachdem er all seine Gefährten verloren hat, auf einem fremden Schiff. Antreffen möge er Leiden zu Hause.
-----	--	--

T3: Odyssee 5,282–296

285	τὸν δ' ἐξ Αἰθιοπῶν ἀνῶν κρείων Ἐνοσίχθων τηλόθεν ἐκ Σολύμων ὀρέων ἴδεν· εἶσατο γὰρ οἱ πόντον ἐπιπλείων. ὃ δ' ἐχώσατο κηρόθι μάλλον, κινήσας δὲ κάρη προτὶ ὄν μυθήσατο θυμόν· „ὦ πόποι, ἦ μάλα δὴ μετεβούλευσαν θεοὶ ἄλλως	Ihn aber erblickte, als er von den Aithiopen zurückkehrte, der Herrscher, der Erderschütterer, aus der Ferne von den Solymernbergen. Denn er zeigte sich ihm, wie er auf dem Meer fuhr. Der aber erzürnte in seinem Herzen noch mehr, schüttelte
-----	---	--

290	ἀμφ' Ὀδυσῆϊ ἐμεῖο μετ' Αἰθιοῖσιν ἐόντος, καὶ δὴ Φαιήκων γαίης σχεδόν, ἔνθά οἱ αἶσα ἐκφυγέειν μέγα πειῖραρ οἴζυος ἢ μιν ἰκάνει. ἀλλ' ἔτι μὲν μὴν φημι ἄδην ἐλάαν κακότητος.“ ὥς εἰπὼν σύναγεν νεφέλας, ἐτάραξε δὲ πόντον χερσὶ τρίαῖναν ἐλών· πάσας δ' ὀρόθυνεν ἀέλλας παντοίων ἀνέμων, σὺν δὲ νεφέεσσι κάλυψεν γαῖαν ὁμοῦ καὶ πόντον· ὀρώρει δ' οὐρανόθεν νύξ.	seinen Kopf und sprach so zu seinem Herzen. „Oh weh, doch sehr haben die Götter ihren Plan umgeworfen für Odysseus, als ich bei den Aithiopen war. Und da ist er schon beinahe beim Land der Phaiaken, wo ihm bestimmt ist, der Vollendung seines Unglücks zu entfliehen, das ihn erreicht hat. Aber ich denke, dass ihn noch genug Unheil umhertreiben wird.“ So sprach er, trieb die Wolken zusammen und wirbelte das Meer auf – in den Händen den Dreizack. Er peitschte alle Böen der verschiedenen Winde auf und verdunkelte mit den Wolken das Land und mit diesem zusammen das Meer: Vom Himmel erhob sich die Nacht. Zugleich brachen Euros, Notos, der starkstürmende Zephyros und der aitherentstammte Boreas herein – und dieser wälzte eine große Woge mit sich.
295	σὺν δ' Εὐρὸς τε Νότος τ' ἔπεσον Ζέφυρός τε δυσαῆς καὶ Βορέης αἰθρηγενέτης, μέγα κῦμα κυλίνδων.	

T4: Odyssee 5,297–312

300	καὶ τότε Ὀδυσσεύς λυτο γούνατα καὶ φίλον ἦτορ, ὀχθήσας δ' ἄρα εἶπε πρὸς ὃν μεγαλήτορα θυμόν· „ὦ μοι ἐγὼ δειλός, τί νύ μοι μήκιστα γένηται; δεῖδω μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἴπηι, ἢ μ' ἔφατ' ἐν πόντῳ, πρὶν πατρίδα γαῖαν ἰκέσθαι, ἄλγε' ἀναπλήσειν· τὰ δὲ δὴ νῦν πάντα τελεῖται, οἷοισιν νεφέεσσι περιστέφει οὐρανὸν εὐρύν Ζεὺς, ἐτάραξε δὲ πόντον, ἐπισπέρχουσι δ' ἄελλαι παντοίων ἀνέμων. νῦν μοι σὼς αἰπὺς ὄλεθρος. τρὶς μάκαρες Δαναοὶ καὶ τετράκις, οἳ τότε ὄλοντο Τροίῃ ἐν εὐρείῃ χάριν Ἀτρεΐδῃσι φέροντες. ὥς δὴ ἐγὼ γ' ὄφελον θανέειν καὶ πότμον ἐπισπεῖν ἥματι τῷ, ὅτε μοι πλεῖστοι χαλκήρεα δοῦρα Τρῶες ἐπέρριψαν περὶ Πηλεΐωνι θανόντι. τὼ κ' ἔλαχον κτερέων, καὶ μεο κλέος ἦγον Ἀχαιοί· νῦν δέ με λευγαλέωι θανάτῳ εἴμαρτο ἀλῶναι.“	Und da gaben Odysseus' Knie und sein Herz nach, voller Schmerzen aber sprach er zu seinem tapferen Herzen: „Ach ich armer, wo soll das mit mir nur enden? Ich fürchte, dass die Göttin doch in allem die Wahrheit gesagt hat, als sie meinte, dass ich auf dem Meer, bevor ich die heimatliche Erde erreiche, Schmerzen ertragen werde: Das aber erfüllt sich jetzt tatsächlich alles. Mit welchen Wolken umgibt Zeus den breiten Himmel! Das Meer aber hat er aufgepeitscht, es brausen die Böen der verschiedenen Winde heran. Nun ist mein jäher Untergang gewiss. Dreifach selig die Danaer und vierfach, die damals zugrunde gingen im breiten Troia, als sie einen Gefallen den Atriden erwiesen. Ach, wäre ich nur gestorben und meinem Schicksal begegnet an dem Tag, als auf mich in gewaltiger Zahl die ehernen Speere warfen die Trojaner im Kampf um den toten Sohn des Peleus. Dann hätte ich Grabesehren erhalten und meinen Ruhm hätten verbreitet die Achaier. Nun aber war es mir bestimmt, von einem jämmerlichen Tod ergriffen zu werden.
-----	--	---

T5: Odyssee 5,333–340

335	τὸν δὲ ἶδεν Κάδμου θυγάτηρ, καλλίσφυρος Ἰνώ, Λευκοθέη, ἣ πρὶν μὲν ἦν βροτὸς ἀνδρήεσσα, νῦν δ' ἄλως ἐν πελάγεσσι θεῶν ἔξ ἔμμορε τιμῆς. ἣ ῥ' Ὀδυσῆ' ἐλέησεν ἀλώμενον, ἄλγε' ἔχοντα, αἰθυίῃ δ' εἰκυῖα ποτὴν ἀνεδύσετο λίμνης, ἵξε δ' ἐπὶ σχεδῆς πολυδέσμου εἶπε τε μῦθον· „κάμμορε, τίπτε τοι ὦδε Ποσειδάων ἐνοσίχθων 340 ὠδύσατ' ἐκπάγλως, ὅτι τοι κακὰ πολλὰ φυτεύει;“	Ihn (sc. Odysseus) erblickte Kadmos' Tochter, die fesselschöne Ino, Leukothea, die früher eine Sterbliche war mit Stimme, nun aber in den Salzfluten Anteil hat an der Götter Ehre. Die hatte Mitleid mit Odysseus, umhergetrieben und mit Schmerzen. Gleich einem Sturmtaucher im Flug tauchte sie auf aus dem Wasser, setzte sich auf das vielgefestigte Floß und sprach: „Du Ärmster, warum zürnt dir so fürchterlich Poseidon, der Erderschütterer, dass er für dich viele Übel hervorbringt?“
-----	--	--

T6: Odyssee 5,423; 445f.

423	οἶδα γάρ, ὥς μοι ὀδῶδυσται κλυτὸς Ἴννοσίγαιος.	Denn ich weiß, dass mir zürnt der berühmte Erderschütterer.
445	κλυῖθι, ἄναξ, ὃ τις ἐσσί· πολὺλλιστον δέ σ' ἱκάνω, φεύγων ἐκ πόντοιο Ποσειδάωνος ἐνιπάς.	Höre, Herr, wer du auch bist: Sehnlichst erbeten bist du. Ich komme zu dir auf der Flucht aus dem Meer vor Poseidons Drohungen.

Auswahlbibliographie:

Homerus. Odyssea, Recensuit et Testimonia Congessit Martin L. West, Berlin / Boston 2017.

Cassirer, Ernst: Philosophie der symbolischen Formen. Zweiter Teil. Das mythische Denken, Hamburg 2010.

Becker, Carl (Hrsg.): Karl Reinhardt. Tradition und Geist. Gesammelte Essays zur Dichtung, Göttingen 1960.

Burkert, Walter: Structure and History in Greek Mythology and Ritual, Berkeley / Los Angeles / London 1979.

Buxton, Richard (Hrsg.): From Myth to Reason? Studies in the Development of Greek Thought, Oxford 1999.

de Jong, Irene: A narratological commentary on the Odyssey, Cambridge 2004.

Fenik, Bernard: Studies in the Odyssey (= Hermes. Einzelschriften 30), Wiesbaden 1974.

Grethlein, Jonas: Die Odyssee. Homer und die Kunst des Erzählens, München 2017.

Heubeck, Alfred / West, Stephanie / Hainsworth, John Bryan: A commentary on Homer's Odyssey. Volume I. Introduction and Books I–VIII, Oxford 1988.

Heubeck, Alfred / Hoekstra, Arie: A Commentary on Homer's Odyssey. Volume II. Books IX–XVI, Oxford 1990.

Jørgensen, Ove: Das Auftreten der Götter in den Büchern ι–μ der Odyssee, in: Hermes 39.3 (1904), 357–382.

Loney, Alexander C.: The Ethics of Revenge and the Meanings of the Odyssey, Oxford 2019.

Murgatroyd, Paul: The Wrath of Poseidon, in: CQ 65.2 (2015), 444–448.

Nestle, Wilhelm: Vom Mythos zum Logos. Die Selbstentfaltung des griechischen Denkens von Homer bis auf die Sophistik und Sokrates, Stuttgart 1942.

Snell, Bruno: Die Entdeckung des Geistes. Studien zur Entstehung des europäischen Denkens bei den Griechen, Göttingen 1920/9.

Strauss Clay, Jenny: The Wrath of Athena. Gods and Men in the *Odyssey*, Princeton 1983.

Zgoll, Christian: Tractatus mythologicus. Theorie und Methodik zur Erforschung von Mythen als Grundlegung einer allgemeinen, transmedialen und komparatistischen Stoffwissenschaft, Berlin / Boston 2019.